

$$5 \overline{) 99} \quad 19 \overline{) 4} \quad (14)$$

69; 9.8

03.3  
 2. stol. 14. v. truha / bitak / pora

Miloš Šejn

12. 230 / kapal

$$45 \overline{) 27} \quad 9 \overline{) 6}$$

9. 440 kapal  
 - priručka /  
 vrtak /  
 pyro- tr.  
 foto- anj. lkn

$$5 \overline{) 8} \quad 25 \overline{) 8}$$

vrtak

8. 640 kapal

$$4 \overline{) 8} \quad 25 \overline{) 8} \quad -r-$$

2. - 145 ombr /  
 enič

5. 140

140 pora

$$6 \overline{) 19} \quad 19 \overline{) 4} \quad 460 / ombr$$



8:00

8:00 | 8:15 | 8:30 | 8:45  
8:00 | 8:15 | 8:30 | 8:45

8:00 | 8:15 | 8:30 | 8:45  
8:00 | 8:15 | 8:30 | 8:45

8:00 | 8:15 | 8:30 | 8:45  
8:00 | 8:15 | 8:30 | 8:45

8:00 | 8:15 | 8:30 | 8:45  
8:00 | 8:15 | 8:30 | 8:45

8:00 | 8:15 | 8:30 | 8:45  
8:00 | 8:15 | 8:30 | 8:45

8:00 + 8:15



Miloš Šejn

Mit Miloš Šejn stellt die ifa-Galerie Berlin einen der bemerkenswertesten und innovativsten Künstler Tschechiens vor, dessen Bedeutung außerhalb seines Landes bisher nicht ausreichend gewürdigt wurde. Der Katalog dokumentiert mehr als die Ausstellung ein Werk, das über dreißig Jahre gewachsen ist und das unabhängig von Trends und Moden von dem Künstler in großer Konsequenz und bewundernswerter Beharrlichkeit entwickelt wurde.

In der ifa-Galerie wird erstmals so umfangreich die Installation der »Pigmente« ausgestellt, einer Arbeit, die über Jahrzehnte gewachsen ist und das Leben des Künstlers begleitet. Seit über 30 Jahren sammelte er auf ausgedehnten Wanderungen durch die Umgebung seiner Heimat Fundstücke und notierte alle Naturbeobachtungen akribisch. Seine künstlerische Arbeit zeichnet sich nicht nur durch Beharrlichkeit und Konsequenz aus, sondern auch die stete Suche nach dem authentischen Ausdruck seiner Empfindungen und philosophischen Betrachtungen, die auf Grundwerten sowohl der europäischen Geistesgeschichte als auch der asiatischen Meditationskultur beruhen und in eigentümlicher Weise mit den Idealen der Romantik des 19. Jahrhunderts verbunden werden.

Der diese Kunstszene seit vielen Jahren begleitende Kunsthistoriker und Kritiker Jiří Valoch macht in seinem Katalogbeitrag deutlich, daß Miloš Šejn keine singuläre Erscheinung innerhalb der tschechischen Kunstszene war und ist, aber auch, daß er wichtige Positionen in die konzeptuelle Kunst Tschechiens eingebracht hat. Neben der offiziellen Kunst konnte sich eine dichte, wenn auch kleine Szene avantgardistischer Kunst entwickeln, die in engem Kontakt zur internationalen Kunstszene stand und gleichzeitig aber ihre nationale Prägung nicht leugnete. Wenn der Aufstand von 1968 in Prag auch gewaltsam niedergeschlagen wurde, konnten die ihm zugrunde liegenden Kenntnisse, Ideen und Ideale nicht vernichtet werden. Es ist eine irri- ge Annahme zu glauben, daß Menschen, die einheitliches Denken verordnet bekommen auch bis zur Aufgabe ihrer Intelligenz in-

doktriniert werden können. Miloš Šejn, der als Philosoph und Kunsthistoriker arbeitete, machte sein komplexes Wissen um die Dinge zur Grundlage der künstlerischen Tätigkeit.

Unser Dank gilt Simona Mehnert für die Unterstützung beim Zustandekommen der Ausstellung und des Kataloges und ebenso Herrn Mejin vom »Haus Ungarn« in Berlin, der uns beim Transport der Werke half, ohne nach nationalen Zuständigkeiten zu fragen. Diese kollegiale Zusammenarbeit des »Haus Ungarns« mit dem ifa bei einer tschechischen Ausstellung gibt Hoffnung, daß der Gedanke eines friedlichen vereinigten Europa nicht nur auf dem Papier existieren muß.

Barbara Barsch  
Ev Fischer

Simona Mehnert

Miloš Šejn

#### Naturerlebnis

Schon während seiner Kindheit und Jugend fühlte sich Miloš Šejn von der Natur angezogen. Er war von ihrer Unendlichkeit, ihrer Unfaßbarkeit und Authentizität fasziniert. Um sich dem Naturuniversum anzunähern, um es zu erfahren und zu begreifen, verbrachte Šejn viel Zeit in der Natur. Er unternahm Streifzüge durch die Natur Ostböhmens. Ohne klares Ziel zog er durch die Landschaft, überließ sich ihr impulsiv, und lernte die Natur in allen ihren Ausprägungen kennen. Es war für ihn ein Abenteuer, ihre Vielgestaltigkeit und ihre Geheimnisse zu entdecken, sich den ständig neuen und überraschenden Zusammenhängen zu öffnen und die Unendlichkeit der Landschaft zu erleben.

Šejn näherte sich auch dem inneren Labyrinth der Natur. Er war sowohl von dem Reichtum und der Vielfalt ihrer Farben, Formen und Gestalten fasziniert, wie auch an ihrer objektiven Untersuchung interessiert. Er ordnete Mineralien, Pflanzen und Tiere nach wissenschaftlichen Kriterien, erforschte sie unter dem Mikroskop und fotografierte sie. So besitzt er heute noch Mikrofotografien vom Anfang der sechziger Jahre. Gleichzeitig legte er Sammlungen von Käfern, Schmetterlingen, Vögeleiern, Pflanzen, Steinen und Farbpigmenten an, die er bis heute aufbewahrt.

Šejn schrieb viele seiner Naturbeobachtungen auf. Er machte Notizen über die verschiedenen Fundstücke seiner Sammlungen mit genauen Bezeichnungen, fachlichen Einordnungen, Maßen und Beschreibungen des Fundortes, mit Ortsskizzen und Datum. Es sind authentische Aufzeichnungen, zum Teil fast ein halbes Jahrhundert alt. Kontinuierlich führt Miloš Šejn seit dieser Zeit ebenfalls Tagebücher. Sie enthalten genaue Angaben seiner meteorologischen, ornithologischen und anderen Beobachtungen oder Anmerkungen zu seinen Wanderungen: Beschreibungen und Wahrnehmungen der Landschaft, Schilderungen der Wege aber auch der Gedanken und Überlegungen, die ihn während der Aufenthalte in der Natur beschäftigten.

Die sinnliche, sachliche und schriftliche Annäherung an das Phänomen Natur wurde Anfang der sechziger Jahre um die ästhetische Wahrnehmung erweitert, die mit Hilfe der Fotografie umgesetzt wurde. Es entstanden Detailaufnahmen von Baumzweigen, einzelnen Grashalmen oder einem dichten Netz von Schilfröhren. Sie beweisen Šejns Neigung, die klaren Formen und Strukturen der Natur in konzentrierten Studien festzuhalten. In der zweiten Hälfte der sechziger Jahre gewann bei ihm die Fotografie weiter an Bedeutung. Im Sommer 1969 erarbeitete er während seiner Wanderung »Dreitägiges

Durchstreifen der Sümpfe von Dyje« eine umfangreiche Fotoserie. Die verschiedensten Gesichter der Natur, so wie sie Šejn an den drei Tagen unmittelbar erlebte, wurden in größeren komplexeren Ansichten festgehalten. Diese Fotografien sind nicht nur ein jeder Zeit nachvollziehbares Dokument der Wanderung, sondern sie zeigen vor allem, daß sich Šejns Interesse an der visuellen Gestalt der Natur und ihrer ästhetischen Wirkung verstärkt hatte.

#### Wandern als prinzipielle Lebenserfahrung

Seit dem Ende der sechziger Jahre unternahm Šejn immer mehr Wanderungen. Sein Interesse, die Natur wissenschaftlich zu erforschen verlor dabei an Bedeutung, die intuitive sinnliche Annäherung an das Wesen der Natur wurde ihm wichtiger.

Das Durchwandern der Landschaft ist ein körperliches Erlebnis. Der Akt des Gehens und die Wahrnehmung des Körpers, seiner Kräfte und Fähigkeiten, der Anstrengung, der Müdigkeit sind für Šejn bewußte Erfahrungen, mit deren Hilfe er physische Verbundenheit mit der Natur erlebt. Er steht aber auch innerlich in Kontakt mit der Natur. Sie bietet Raum zum Nachdenken, Träumen, zur meditativen Versenkung, zur Besinnung und Konzentration. Er findet Einklang mit sich selbst und mit der Natur, physische und psychische Harmonie, Einheit der inneren und äußeren Welt. Natur wird zur Quelle der spirituellen Kraft.

Das Wandern bekam in Šejns Werk eine eigene, selbständige Bedeutung. Es wurde zu einem Bestandteil des Lebens, einem Teil des Seins, aber auch einem Akt mit schöpferischen Dimensionen.

Während seiner Wanderungen sammelte Šejn verschiedene Naturmaterialien. Er sammelte aber nicht mehr systematisch, sondern das visuelle Interesse stand im Vordergrund. Er nahm lediglich diejenigen Details aus der Natur heraus, die seine Aufmerksamkeit auf sich zogen, sei es durch Farbe, Form oder Struktur. Auf diese Weise entstanden heterogene Sammlungen von ästhetischer Qualität.

Die Installation »Gefundene Pigmente« ist ein Beispiel dafür. Es handelt sich um zwölfhundert Pigmente verschiedener Art und Herkunft, die Šejn von seinen Wanderungen mitbrachte: Steine, Kristalle, Staub, Asche, Erde, Sand, Holz, Pflanzen, Pilze, Wurzeln, Sedimente u.a. Die genauen Angabe des Fundortes, des Datums und der Bezeichnung des Pigmentes befinden sich unter der Glasschale. Šejn sammelte sie seit Anfang der sechziger Jahre bis zum heutigen Tage. Sie sind Zeugen der Zeit und Träger verschiedener Abläufe: vom Wandern, Sammeln, Tragen und Aufbewahren. Durch ihre Anordnung bildet Šejn eine vielfarbige Struktur, die zur Farbfläche wird. Es ist ein buntes Bild, mit dem es ihm gelingt, die Farben und Formen der Natur aus sich selbst heraus wirken zu lassen.

Das Wandern, Sammeln und Fotografieren waren die wichtigsten Kennzeichen Šejns Kunst in den siebziger

und am Anfang der achtziger Jahre. So entstand zwischen 1973 und 1976 die Fotoserie »Wellenbewegungen«. Šejn hielt das Flimmern und Schimmern der Sonnenstrahlen auf der Wasseroberfläche und ihre Reflexionen fest. In der Serie »Durch das Tal Javorový« von 1977 verwendete er zum ersten Mal die großformatige Kamera bis zu 30 x 40 cm, womit er eine stärkere Authentizität der Wahrnehmung verschiedener Stimmungen in der Natur erreichte. Die Belichtungen betrug zwischen einer halben und einer ganzen Stunde. Das Fotografieren wurde damit zu einer langwierigen Handlung, zu einer künstlerischen Aktion in der Landschaft. Mit seiner Kamera machte Šejn nicht nur detaillierte Studien der Natur oder Landschaftsaufnahmen, sondern er thematisierte auch seine Bewegung durch die Landschaft. »Die Schlucht« ist der Titel eines Filmes, den Šejn als unmittelbare Aufzeichnung seiner Wanderung durch Felsen im Jahre 1979 drehte. Er zeigte den ständigen Wandel der dynamischen und ruhigen Momente des Gehens und den Wechsel von Hell und Dunkel in der Felsenlandschaft. Aus dem Filmmaterial erstellte er dann eine gleichnamige Serie von etwa neunzig Fotografien, die zeitliche Kontinuität zerbrach dabei zu einzelnen Momenten der Wanderung.

#### Feuerzeichen

Auf besondere Weise faszinierten Miloš Šejn Höhlen. Sie sind ungewöhnliche Naturräume, die herausfordern, da sie schwer zugänglich, gefährlich, kalt und dunkel sind. Außerdem sind sie Zeugen der Vergangenheit, Zeugen der Frühgeschichte der Menschen. Mit Taschenlampe oder Kerze untersuchte Šejn einzelne Höhlen, ihre Form und Beschaffenheit. Anfang der achtziger Jahre entstanden während der Aufenthalte in den Höhlen seine ersten Zeichnungen mit dem Feuer. »Bestimmung des Raumes durch das Feuer« nannte sie Šejn. So wanderte er im Sommer 1982 in der Höhle Mažarná in der Großen Fatra stundenlang mit der brennenden Fackel in der Hand. An den Wänden entlang gehend untersuchte er die genaue räumliche Beschaffenheit der unterschiedlichen Höhlenräume. Mehrere Kameras hielten dabei seinen Weg mit dem Feuer fest. Es entstanden etwa dreißig Farbfotografien, in denen Šejns räumliche Erfahrungen der Höhlen zu zweidimensionalen farbigen Zeichnungen mit enormer Ausstrahlung wurden. Zeichnungen, in denen das Feuer als gestalterisches Element wirkte.

In der Ausstellung sind Šejns Feuerzeichnungen präsent. Nicht in Form von Fotografien, sondern als Zeichen an der Wand. Šejn entnahm ihre Formen den Fotografien und übertrug sie mit seinen Fingern mit Asche an die Wand der Galerieräume. Die Spuren der Feuerwege wurden zu einem schwarzen Geflecht von Linien mit ornamentalen Eigenschaften. Durch diese Übertragung erreichte Šejn eine weitere Stufe der Abstraktion des ursprünglichen Naturerlebnisses.

Šejns Feueraktionen in den Höhlen haben drei gleich-

wertige Aspekte: den körperlichen (das physische und psychische Erlebnis), den schriftlichen (die detaillierte Erfassung in den Tagebüchern) und den fotografischen (das künstlerische Ergebnis). Aus den Tagebüchern können wir Šejns Engegefühle durch die stundenlangen Aufenthalte in den Höhlen, seine Trancezustände, die Anspannungen nach langer Konzentration, seine Müdigkeit, seine Stürze auf dem glatten Boden, Kopfverletzungen u.ä. erfahren.

#### Interaktionen mit der Landschaft

Zwischen 1984 und 1988 entstanden etwa fünfzig große Zeichnungen auf Papier direkt in der Landschaft. »Über der Erde« ist eine 1,5 x 2,5 m große Zeichnung aus dem Jahre 1986. Šejn legte das Papier auf den Boden, sammelte in der nächsten Umgebung Mineralien, Pflanzen und Steine, um mit ihnen das Papier zu bearbeiten. Da das Papier nur eine dünne Schicht bildete, wurde durch den Druck, den Šejn bei der Einarbeitung der Pigmente ausübte, die Struktur der Unterlage deutlich. Es entstand eine Frottage. Die Form und die Farbe der Zeichnung wurde in einem direkten Vorgang aus der Landschaft und mit den Materialien der Natur gewonnen. Die Zeichnung war ein Abbild der unmittelbaren Umgebung, die der Künstler ausgewählt hatte. Um die Natur festzuhalten, brauchte er keine Umsetzung durch das künstlerische Handwerk mehr, er arbeitete in direkter Weise am Ort. Die Zeichnung gewann ihre Gestalt mit dem zeitlichen Ablauf einzelner physischer Vorgänge des Künstlers.

In der Videoaufnahme »Auf dem Gipfel« aus dem Jahre 1988 kann man die Entstehung einer solchen Zeichnung verfolgen. Šejn betrat die nebeneinander gelegten Papierstreifen (etwa 4,5 x 5 m), die über dem Gipfel des Berges Zebín lagen. Zunächst begann er damit, Erde in das Papier einzureiben, dann warf er Steine, die Farb- und Rißspuren hinterließen. Mit Schlamm in den Händen schritt er über den Streifen und ließ Wasser tropfen. Dann rieb er mit Pflanzen so lange auf dem Papier, bis die Struktur, die darunter lag, deutlich wurde. Außerdem zündete er Heu an und bewegte es über die Oberfläche. An manchen Stellen entstanden kleinere Löcher, anderswo brannten ganze Stücke ab. Šejn handelte dabei nach inneren Impulsen, abwechselnd schnell, aggressiv, langsam, meditativ, mit dem Einsatz des gesamten Körpers: er ging, wälzte, streckte, verbrannte sich. Während dieses rituellen Aktes kam Šejn abwechselnd mit dem Malmaterial, mit dem Papier, mit sich selbst und mit der Landschaft in engen Kontakt.

#### Prozeß-Bilder

Seit 1986 entstehen Bildinstallationen, die Šejn selbst »Prozeß-Bilder« nennt. Damit betont er besonders den zeitlichen Faktor und den physischen Prozeß bei der

Entstehung der Bilder. Diese Bildinstallationen bestehen aus mehreren gleich großen Teilen; es sind Polyptychen aus Filmmaterial. Er bearbeitet sie direkt in der Natur, in unmittelbarer Nähe der Pigmentquellen. Seine erste große Bildinstallation »Eisenspuren« entstand in einer Höhle, in der es eine eisenhaltige Lösung gab. In sie tauchte er einzelne Filzstücke hinein, bis die Farbe in das Material einzog. In anderen Bildern behandelte Šejn die Oberfläche mit Schlamm, Holzkohle, Asche oder Pflanzen wie Weide, Holunder, Flechten, Pilze, Moos, Farn oder Kiefernrinde. Dadurch bildeten sich verschiedene Farben. Die einzelnen gefärbten Teile setzte Šejn anschließend zu den verschiedenen Bildinstallationen zusammen.

Im Eingangsbereich der Ausstellung befindet sich eine solche Bildinstallation aus achtzehn Teilen mit dem Titel »Felsüberhang, Große Haut«. Miloš Šejn fertigte sie alle an einem einzigen Tag, in einem kontinuierlichen Prozeß an. Zunächst zeichnete er intuitiv mit frisch hergestellter Holzkohle über die Bildflächen, die direkt auf Felsen lagen, so daß sich ihre Oberfläche abzeichnete. Es bildeten sich Linien und Zeichen, an manchen Stellen brannte die heiße Kohle ein plastisches Relief in die Oberfläche hinein. Es war ein langer Prozeß, eine physisch anstrengende Arbeit, die sich über mehrere Stunden hinzog, bis die Farbigkeit die richtige Intensität, die Struktur die überzeugende Dichte erreicht hatte. Šejn arbeitete dabei impulsiv in einem intuitiven Ablauf von Bewegungen. Das Ergebnis ist eine Synthese der körperlichen Anstrengung und der Formen und Farben eines bestimmten Ortes in der Landschaft. Šejns Bewegungen wurden zu Spuren, die Zeit als Ablauf von Handlungen sichtbar werden lassen. In diese Installation spielt Šejn verschiedene Geräusche von seinen Aufenthalten in der Natur ein: Knistern des Zweiges unter seinen Füßen, Fließen des Baches, Vogelstimmen, Geräusche bei der Bearbeitung der Bildoberfläche.

#### Über die Vielfalt

Šejns Erlebnisse und Erfahrungen in der Natur sind sehr verschiedenartig. Aus diesem Grund sucht er nach Möglichkeiten, die vielen Aspekte seiner Wahrnehmungen der Natur in die Kunst umzusetzen und eine entsprechende bildnerische Sprache dafür zu finden. In den letzten fünf Jahren erweiterte er permanent seine künstlerische Ausdrucksweise der Transformation seiner Naturerfahrungen in Kunst: Durch Installationen, Videoarbeiten, Prozeß-Zeichnungen und Performance. Seit dem Anfang der neunziger Jahre verwendet Miloš Šejn für seine Installationen neue Materialien, die er in neuen Zusammenhängen präsentiert. In »Von Erde zur Erde« (1991) benutzt er dünne Glasscheiben, die auf Kalksteinen aus der Höhle Pekárna liegen. Die Härte und Zerbrechlichkeit, die Spannung zwischen zwei verschiedenen Materialien wird hier thematisiert. In der Klanginstallation »Siebzehn Punkte« (1991) konfrontiert er ein industrielles Erzeugnis mit Naturmaterial: Schalen

aus Stahl mit weißem Sand. In der Lichtinstallation »ML« (1993) erhellt Šejn pures Naturpigment, das im Kreis auf dem Boden verteilt ist, mit kurz aufleuchtenden Blitzen, um optische Täuschungen und Effekte zu erreichen. Oder er färbt in seiner Arbeit »Turrells psychischer Komplex« (1993) neunzig Schiefersteine mit ultramariner Farbe und befestigt sie an einzelnen Punkten der Deckenbeleuchtung einer Galerie. In allen diesen Installationen geht es Šejn nicht mehr um eine direkte Wirkung der Natur oder ihre Übertragung ins Galeriemilieu. Šejn läßt sich hier auf eine Konfrontation zwischen verschiedenen Materialien, verschiedenen Medien ein und konfrontiert Natur und Technik, Natur und Kultur. Zwei Videoarbeiten aus dem Jahre 1993 sind direkte Aufzeichnungen der Natur. In »Der Weg durch den Bach Javoří« bekommt man einen unmittelbaren Eindruck von einer seiner Wanderungen. Die Kamera, die er in der herunterhängenden Hand hält, begleitet seinen Gang. Durch die ständigen Bewegungen der Hand entstehen im schnellen Wechsel ungewöhnliche Zusammenhänge aus ungewöhnlichen Sichtweisen. In seinem zweiten Video »Spiegelung« bilden Sonnenstrahlen Linien und Formen auf der Wasseroberfläche. Schnell werden sie von neuen und wieder neuen Strahlen überdeckt. Es ist eine ständige Bewegung, die auch eine akustische Gestalt hat. Kurze aggressive Töne entsprechen den Energien, die auf die Oberfläche mit Intensität aufprallen und blitzschnell reflektiert werden. Die Augen und die Nerven werden durch die Bewegung und durch die Töne permanent gereizt.

Früher entstanden Šejns Performances direkt in der Landschaft und zwar ohne Teilnahme des Publikums. Im Jahre 1990 verlagerte er sie in den Galerieraum, im Jahre 1991 nahmen zum ersten Mal Zuschauer teil. In seinen Performances »Prozeß-Zeichnungen« entstanden während einiger Minuten Zeichnungen an der Wand der Galerie. In »Linie« (1991) handelte es sich um eine Gegenüberstellung geometrischer und gestischer Linien. Šejn zeichnete zunächst eine klare gerade Linie an die Wand. Erst dann kam es zu der eigentlichen Aktion. Šejn konzentrierte sich auf sich, um aus der momentanen Verfassung heraus, Linien in intuitiver Führung über die Fläche zu zeichnen. Die Konfrontation zwischen gezeichneten und spontanen Linien fand auch »Im Feuer gesehen« (1990) statt. Mit abgebrannten Zweigen oder brennendem Heu malte Šejn impulsiv und intuitiv oberhalb eines gezeichneten Halbkreises an eine Wand. Es war ein stiller konzentrierter ritueller Akt. In der Ausstellung befindet sich ebenfalls eine »Prozeß-Zeichnung«. Bei ihr ist der Entstehungsakt von gleicher Bedeutung wie das Ergebnis. Auch hier zeichnete Šejn zunächst den Bogen an die Wand, um die Zeichnung durch eine Aktion anschließend zu beenden. Es geschah in einem Ablauf, bei dem die körperliche und seelische Verfassung des Künstlers, seine Wahrnehmungen des Raumes, der Malfläche und des Bodens entscheidend waren. Šejn ließ sich hier auf den äußeren Raum genauso ein wie auf den eigenen inneren; das Ergebnis liegt dazwischen. Bei der Entstehung der Zeichnung

griff er auf seine Erfahrungen mit dem japanischen Tanz Butoh zurück, mit dem er sich seit zwei Jahren beschäftigt. Mit Butoh öffneten sich für ihn neue Möglichkeiten der Wahrnehmung des eigenen Körpers und ihrer Umsetzung in der Kunst. So übernahm er z.B. eine Tanzrolle in dem Theaterstück »Ohne Datum« (Theater Archa, Prag) und setzte Butohelemente während des Symposiums Fungus im Benediktinerkloster Plasy ein. Die fast einstündige Performance fand dort in den Kellerräumen des Klosters, die unter Wasser standen, statt. Šejn setzte sich mit dem spezifischen Raum und vor allem mit dem Wasser auseinander. Seine Bewegungen folgten der Vorstellung der Verbindung und Verschmelzung mit dem Wasser, der Identifizierung des Menschen mit dem Naturelement. Die Performance in den Kellerräumen wurde gleichzeitig zur Video- und Klanginstallation in den Räumlichkeiten des Klosters. Dabei wurden seine Bewegungen und die Geräusche des Wassers mit visuellen und akustischen Mitteln räumlich umgesetzt. Es entstand Kunst für alle Sinne.

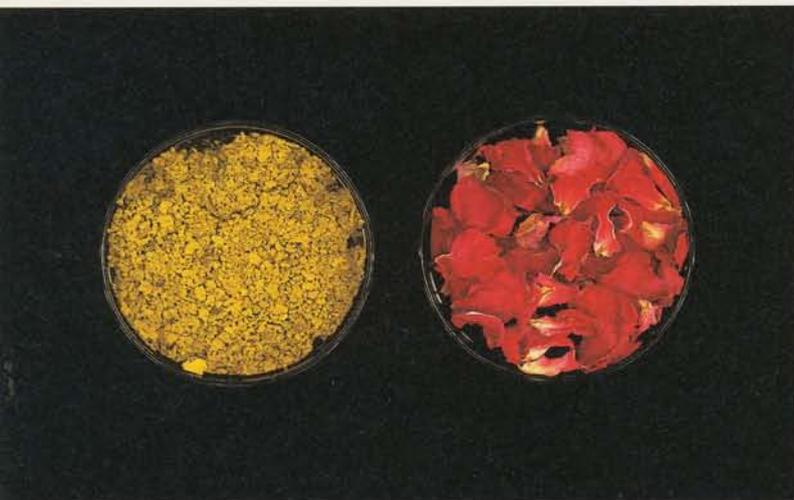
#### Über die Einheit

In den letzten fünf Jahren gleicht Šejns Werk einem Versuch um komplexere Sicht. Er verwendet verschiedene künstlerische Mittel, kombiniert sie und läßt sie zusammenwirken. Šejn versucht hier, für seine Zustände in der Natur, in denen er das Sein in der gesamten Komplexität erlebt, einen adäquaten künstlerischen Ausdruck zu finden. Er ist überzeugt, daß solche umfassende Erfahrungen in der Natur auch in der Kunst erreicht werden können. Diesem absoluten Anspruch näherte sich Šejn am meisten in Plasy. Dort erzielt er durch die Verbindung zwischen Performance, akustischer und visueller Installation eine umfassende Wirkung.

Šejns Kunst ist Ausdruck seiner philosophischen Denkweise. Die Natur ist für ihn die Grundlage des menschlichen Seins. Der Mensch mit Gefühl, Seele und Geist ist ein Teil der Natur, ein Teil des Universums. Natur und Mensch sind gleichwertig, sie sind verschiedene Aspekte einer Einheit. Der Mensch mit seinem Geist ist damit nicht ihr Beherrscher, sondern ihr Bestandteil, der sie reflektieren kann. Šejn erfaßt mit seinen Sinnen, seiner Seele, seinem Geist die Natur. Mit Hilfe der bildnerischen Mittel setzt er diese Erfahrungen in die Kunst um. Da für ihn das Universum aus gleichwertigen Teilen besteht, hat für ihn die Kunst und die Natur eine gleichwertige Stellung. Das Schöpferische der Natur entspricht der Kreativität in der Kunst. So wie die Natur eine Gesamtheit bildet, so kann die Kunst einen allumfassenden Ausdruck erreichen.

*»Gefundene Pigmente«  
Amethystkristalle, ausgelöst aus Melaphyr,  
Weg zum Steinbruch auf dem Berg Kozákov,  
744.1 m über dem Meeresspiegel,  
Unterwegs zu Fuß von Sedmihorky,  
im Böhmischem Paradies, etwa 1962*

*zerriebene Eisenschicht, die dem Bach in der seitlichen  
Westschlucht des Tales Plakánek in der Nähe  
der Burg Kost entspringt, Frühjahr 1979*



*»Gefundene Pigmente«  
gelbe Pigmente  
vom Felsen Zadní Točenice,  
Prachower Felsen  
8.11.1982*

*Rosenblätter  
aus dem ehemaligen Garten  
meines Vaters,  
Jičín  
14.8.1995*

*Einige Beispiele der gefundenen Pigmente*

*Chrysolithkristalle ausgelöst vom Basalt, gefunden  
in einer Straße der Stadt Turnov, 1963, geschliffen*

*Zerriebene Bruchstücke von Achat und Chalzedon,  
vom Grund des Teiches Šibeničák bei Jičín, 1964*

*Weißer Dolomit vom Berggipfel Děvičky  
in den Pallauer Bergen, November 1968*

*Rote Erlenwurzel, vom Weg zwischen der weißen  
und mittleren Mühle bei Jičín, Herbst 1971*

*Rosener Staub von Mamorkieselsteinen,  
Harrachov, Riesengebirge, 1975*

*Entenfeder, vom Teich Svět, Rožmberk,  
beim Sonnenaufgang 24. 9. 1978*

*Rote Flechte vom Dolomüfelsvorsprung Tlstá in der  
Großen Fatra, 1414 Meter über dem Meer, 27. 6. 1980*

*Basalterde vom Steinbruch  
am Berg Zebín, Jičín 5.11.1982*

*Roter Sand von einem Kieselstein  
aus der Höhle der Felsen Borecké, 9. 5. 1985*

*Blütenblätter der Ringelblume,  
im Garten der Eltern, Jičín, Herbst 1988*

*Holzkohle und Staub von Felsen Borecké, die Šejn  
für die Prozeß-Zeichnung, Galerie Na bidýlku, benutzte  
Brno am 30. 8. 1990*

*Pigment einer Quelle in der Nähe der Ruine  
der Felsenmühle Harasov, Kokořín-Tal, 16. 5. 1993*

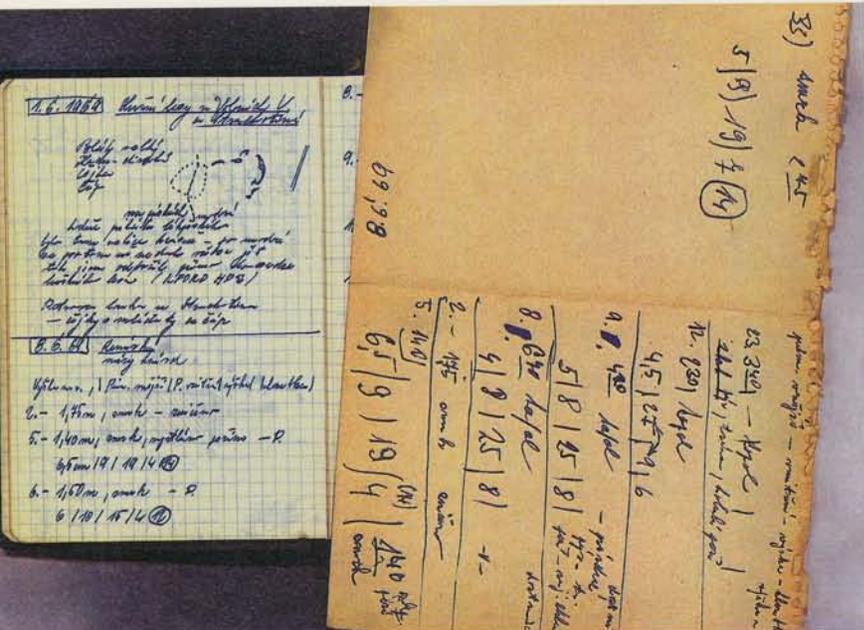
*Opalisierende Fragmente der Teichmuschel,  
Teich Lhotecký bei Ostružno, 24. 8. 1995*

*»Gefundene Pigmente«  
gesammelt seit der Mitte der sechziger Jahre,  
Mineralien, Relikte von Pflanzen und Tieren*

*Detail einer mehrteiligen  
noch nicht abgeschlossenen Installation,  
Assemblagen in Glasschalen,  
je 10 x 10 x 1,5 cm*



Doppelseite aus dem Tagebuch  
 von 1967 bis 1969  
 Aufzeichnungen der Wanderungen,  
 ornithologischer Beobachtungen  
 und meteorologischer Meldungen,  
 Umschrift und originale Aufzeichnungen,  
 Juli bis September 1969



Relikte der Sammlung  
 aus den Jahren 1962-1964 (Auswahl)

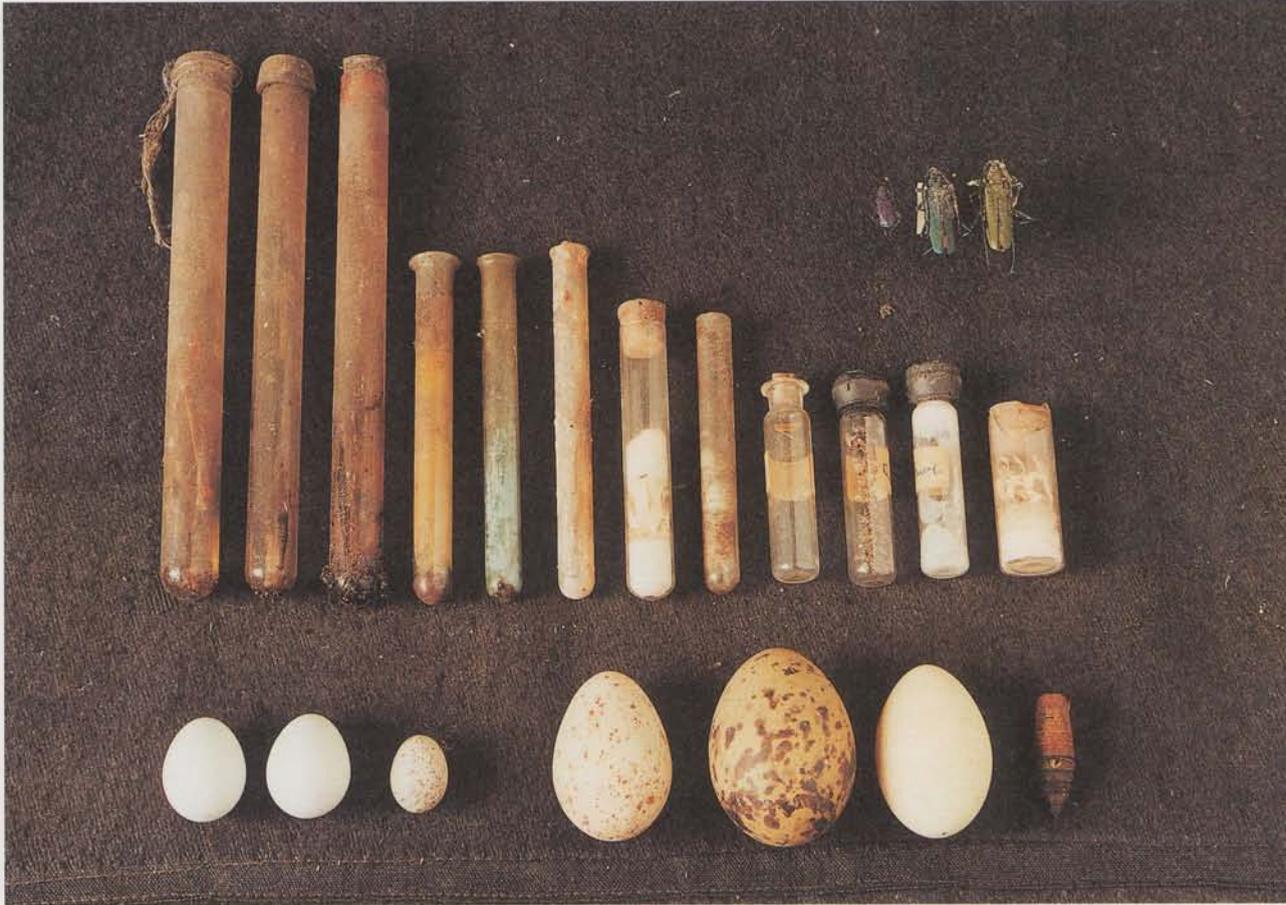
rechts oben:  
 Blauer Scheibenbock (*Callidium violaceum* L.),  
 Moschusböcke (*Aromia mocchata* L.),  
 Weidenpfehl, Jičín 1963

mitte:  
 Libellen (Agrionidae) vom Teich bei Hlásná Lhota;  
 Hülle vom Maikäfer, Bach Javoří;  
 Maikäfer (Trichoptera), Hautflügel (Hymenoptera),  
 Fadenschwimmkäfer (Dytiscidae)  
 und Totebgräber (Silphidae);  
 Eisenablagerung; blaue Kupfersymptome;  
 ausgelaugte Lösung  
 vom Tausendfüßler (Chilopoda);  
 Hautflügler (Hymenoptera), Milben (Acarina),  
 Kurzflügler (Staphylinidae);  
 Seitenwürmer (Gordius) vom Úpa-Wasserfall  
 im Riesengebirge 1962;  
 zierliche Hautflügler (Hymenoptera);  
 Muschellarven (Lamellibranchiata,  
 Spinnkokons (Araneida),  
 Myriapoden (Diplopoda)

unten:  
 Eier vom Star (*Sturnus vulgaris*) 2x,  
 vom Haussperling (*Passer domesticus*),  
 von der Teichralle (*Gallinula chloropus*),  
 von der Lachmöwe (*Larus ridibundus*),  
 vom Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*)  
 und Puppe des Abendschwärmers  
 (*Pergesa elpenor*), Mai und Juni 1963



Dreitägiges Durchstreifen  
 der Sümpfe von Dyje  
 Fotografie,  
 Mähren im Sommer 1969



Streifzüge,  
1962-1963  
Film  
6 x 6 cm



*»Feuerzeichen«  
Höhle Pekárna  
im Mährischen Karst,  
19. bis 20. Mai 1986,  
aus der Serie,  
die während des Aufenthaltes  
in der Höhle entstand,  
Farbfilm, 6 x 6 cm*

Tagebuchaufzeichnungen  
vom Oktober 1974

**Amerikahöhle  
Prachower Felsen**

Ich bin liegend eingeklemt  
in völliger Dunkelheit  
in einer Klemme über einer  
unbekannten Schlucht,  
die so beschaffen ist,  
daß es nicht möglich ist,  
die elektrische Lampe  
zum Leuchten zu nutzen,  
um direkt sehen zu können,  
wohin sie reicht.

Durch den Spalt zwischen den Steinen  
lasse ich eine brennende Kerze  
etwa 20 Meter herunter.  
In dem Spalt, mit dem Gesicht  
an den Stein gepreßt,  
sehe ich allmählich die senkrechte Wand  
der Schlucht im schaukelnden Licht,  
das ausging bevor es den Grund  
der Schlucht erreichte.

Dieser Ort ist nicht  
in Karten eingetragen.

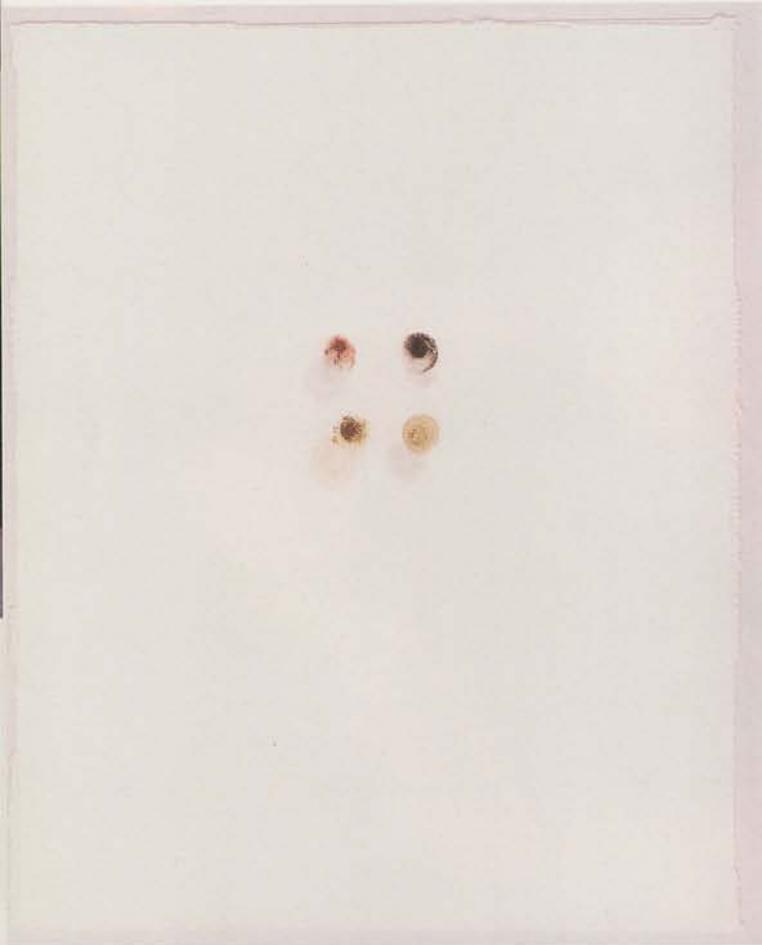




*»Bestimmung des Raumes  
durch das Feuer  
Höhle Mažarná, Große Fatra,  
wiederholte Phase Nr.2  
vom 16. 8. 1989*

»Buch der Berührungen«  
vom 21. 12. 1983

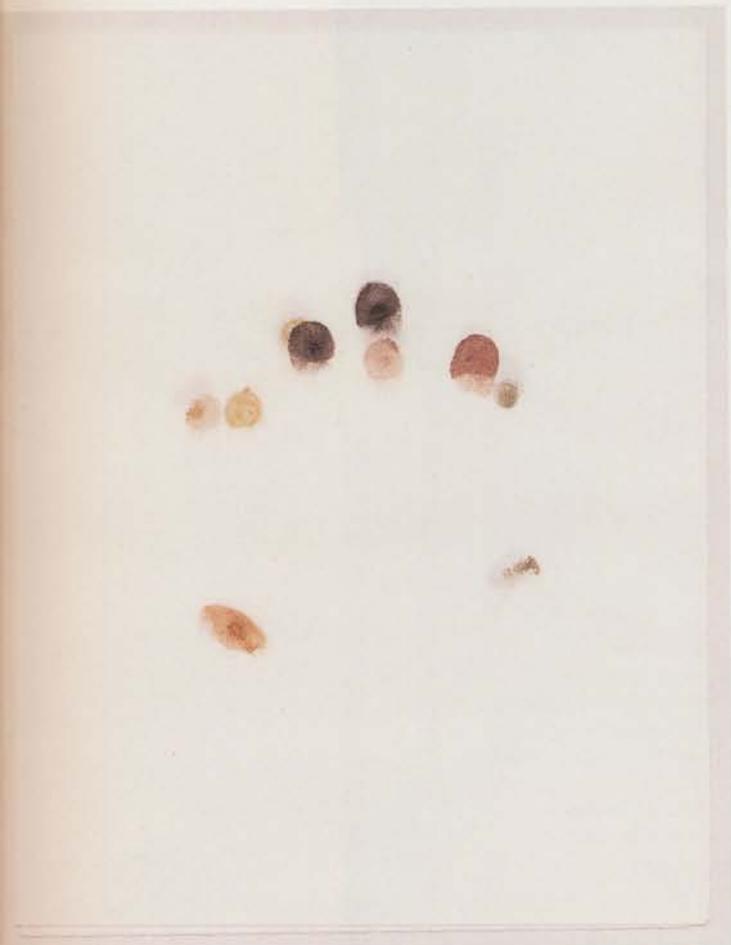
Blatt Nr. 7  
Berührungen  
mit der linken  
und rechten Hand,  
je zwei Pigmente



Abdrucke mit Naturpigmenten,  
gesammelt an verschiedenen Orten  
zwischen 1979 bis 1983.

Die Farbsubstanz wurde in Glasschalen  
zerrieben und mit Wasser vermischt.  
Die Finger meiner linken  
oder rechten Hand tauchte ich  
in diese Schalen und berührte damit  
einzelne Blätter des Buches.

Zunächst handelt es sich  
um eine freie Wahl beider Hände,  
dann um die Aufeinanderfolge von Zahlen,  
in fast zufälliger Reihe von Pigmenten.  
Übertragung dieser Exaktheit  
in Zweier- und Viererberührungen  
auf das Papier. So entsteht  
eine wiederholte Rückkehr zu farbigen  
und haptischen Assoziationen



*»Buch der Berührungen«  
vom 5. 11. 1983*

*Blatt Nr. 5  
Berührungen mit der linken Hand  
ein Pigment,  
Berührungen mit der rechten Hand  
fünf Pigmente  
Papier, gefundene Pigmente  
23,7 x 18,8 cm*

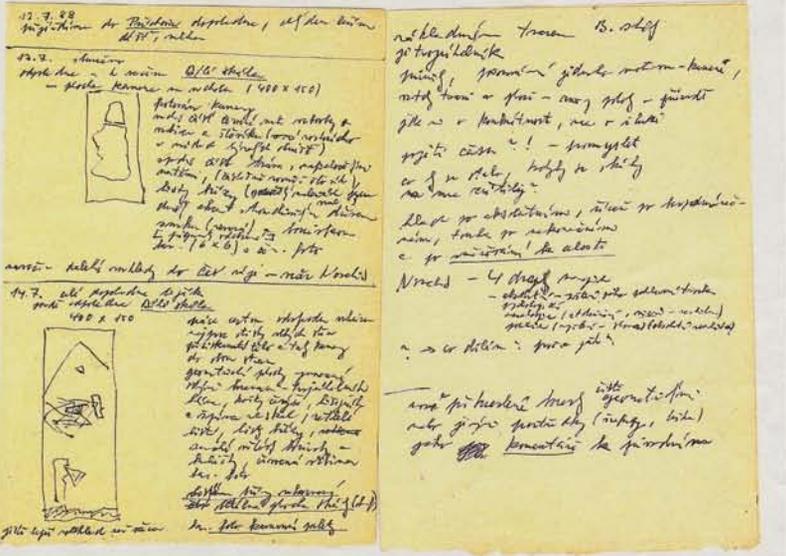


*»Buch der Berührungen«  
vom 5. 11. 1983*

*Blatt Nr. 22  
Berührungen mit der linken  
und rechten Hand, jeweils  
5 verschiedene Pigmente  
Papier, gefundene Pigmente  
23,7 x 18,8 cm*

Doppelseite aus dem Tagebuch  
12. 7. bis 14. 7. 1988

Eintragungen  
zu den Zeichnungen  
'Weißer Felsen'



'Weißer Felsen'  
Riesengebirge,  
Detail von zwei Zeichnungen  
mit gefundenen Pigmenten  
vom 14. 7. und 15. 7. 1988

Bodeninstallation  
in der Malá Galerie  
in Liberec  
1988



*links: »WeiBer Felsen«  
Riesengebirge 13. 7. 1988  
rechts: »Eisenspuren«, 1987  
im Hintergrund:  
»Freischwebender Felsüberhang«, 1988  
Installation im Institut für  
Makromolekularchemie in Prag, 1988*



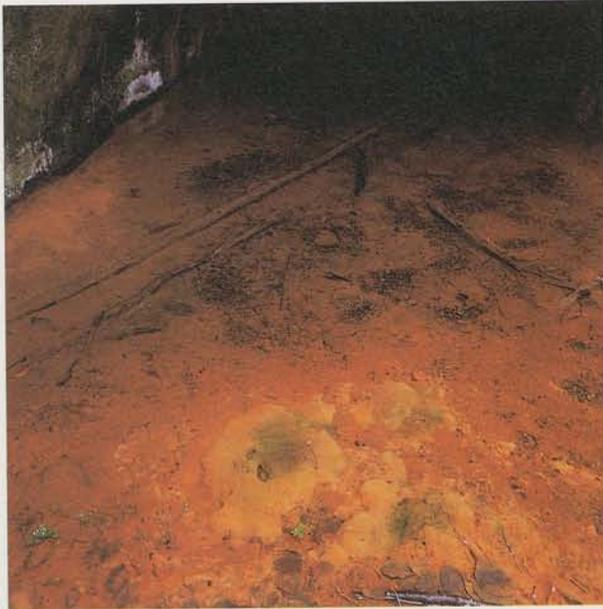
*Interaktion mit der Landschaft,  
Arbeitssituation  
am Felsüberhang,  
Tal Blatnickö, Große Fatra  
17. 8. 1989*



*Interaktion mit der Landschaft,  
Arbeitssituation  
zur Zeichnung »Wasserfall«,  
Bach Javoří, Riesengebirge  
13. 7. 1987*

*Interaktion mit der Landschaft,  
Arbeitssituation  
zur Zeichnung »Berg Luční,  
Riesengebirge  
6. 7. 1988*





*„Roter Felsüberhang“  
im Tal Věžické,  
die Quelle der Eisenlösung  
als Arbeitsort*

*»Eisenspuren«  
1987  
neunteilige Installation, Schlamm-  
und Pflanzenpigmente auf Filz,  
190 x 285 x 95 cm,  
Sammlung  
des Nationalen Technischen  
Museums in Prag*



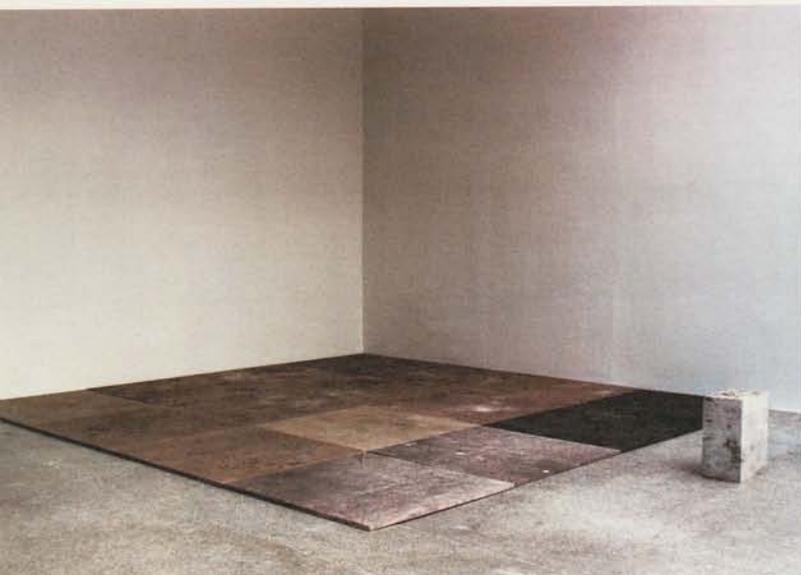


*„Im Feuer gesehen“  
1992  
Detail*

*„Im Feuer gesehen“  
1992,  
Kohle, Filz, 15-teiliges Polyptichon,  
300 x 500 cm  
Bildinstallation in der Ausstellung  
„Hommage an den Tee“  
(Boštik, Cigler, Malich, Šejn),  
Galerie in Rychnov nad Kněžnou,*



»Erde«  
1988,  
16teilige Bodeninstallation  
Weide, Erde, Filz  
380 x 380 cm,  
Travertinblock  
50 x 25 x 33 cm  
Sammlung  
der Nationalgalerie  
in Prag



»Im Feuer gesehen«  
1989  
16teilige Wandinstallation,  
Kohle, Erde, Filz  
64 x 1024 cm  
Ausstellung »Terra Signum«  
Orlická Galerie,  
Rychnov nad Kněžnou,  
1991

links:  
»Fließendes Grün«  
1990  
Holunderblätter- und früchte,  
Holzkohle, Filz  
110 x 2200 cm



rechts:  
»Durch Grün in die Dunkelheit  
durch Grün zum Licht«  
1988  
Holundersaft, Filz  
495 x 285 cm  
Ausstellung »Terra Signum«  
Orlická Galerie, Rychnov  
nad Kněžnou, 1991

*„Unmittelbarer Raum  
und Raum der Erinnerungen“*

1991

*Prozeß-Zeichnung*

*Performance*

*Kohle an der Wand*

*2,55 min*

*Spazio Ansaldo,  
Milano poesia, Milano*



*Relikte  
der Prozeß-Zeichnung  
500 x 1000 cm*

*Im Feuer gesehen*

1990

Pozeß-Zeichnung

Grashalme, Feuer, Holzkohle

261 x 710 cm

Galerie Na bidýlku, Brno





*Von Erde zu Erde*  
1991  
Detail  
der Installation

*Von Erde zu Erde*  
1991  
Installation  
Steine aus der Höhle Pekárna,  
36 Glasscheiben  
500 x 500 cm  
Ausstellung »Terra Signum«  
Orlická Galerie,  
Rychnov nad Kněžnou, 1991



*Siebzehn Punkte*  
1991  
Prozeß-Installation  
rostfreier Stahl,  
weißer Sand, Ton  
300 x 200 cm  
Ausstellung ›Terra Signum‹,  
Orlická Galerie,  
Rychnov nad Kněžnou, 1991





*im Hintergrund:*

*»Dreitägiges Durchstreifen der Sümpfe von Dyje, 1969*

*»Bestimmung des Raumes durch das Feuer, 1982*

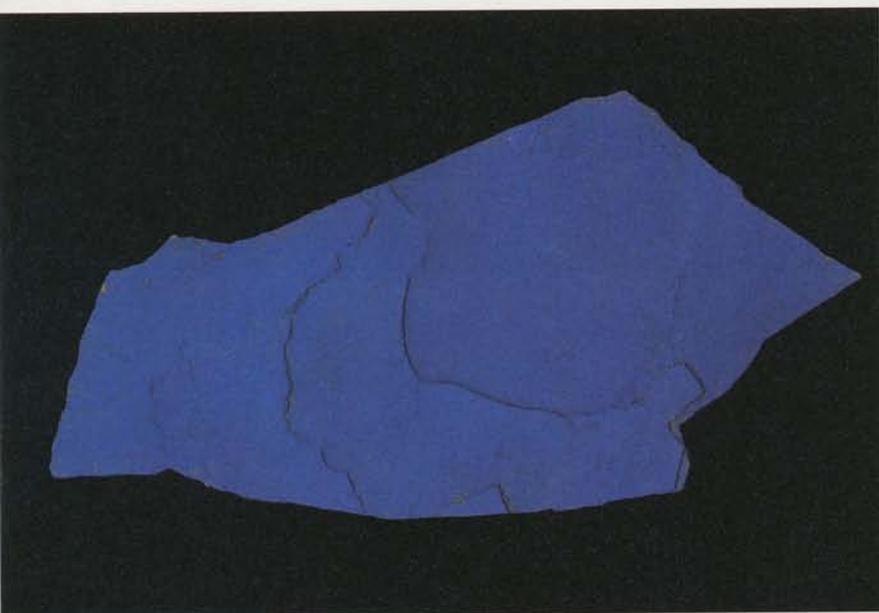
*»Feuerzeichen, 1986*

*im Vordergrund:*

*»Auf dem Gipfel, 1988*

*»Relikte der Interaktion mit der Landschaft*

*Ausstellung »Aktionskunst, Mánes, Prag, 1991*



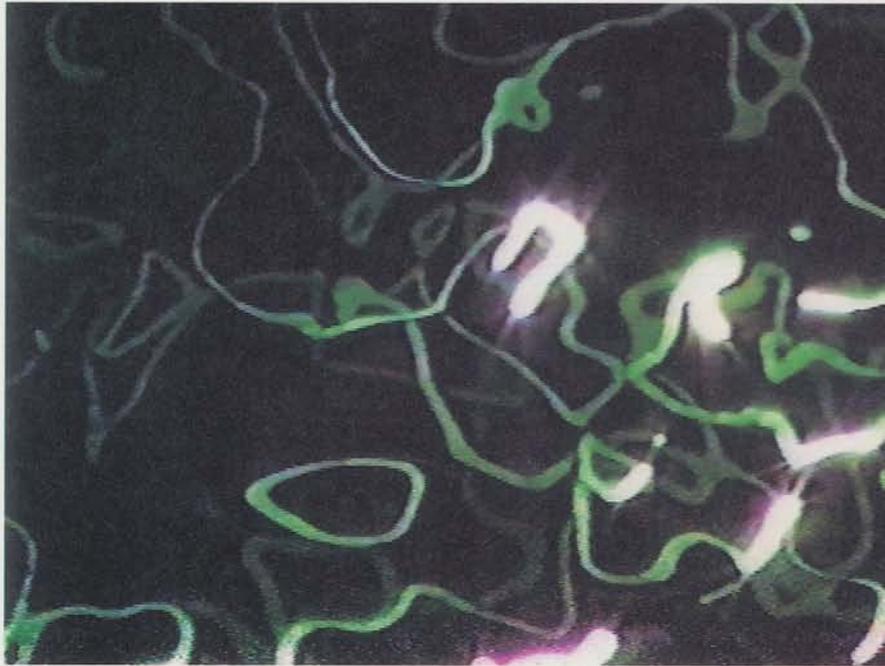
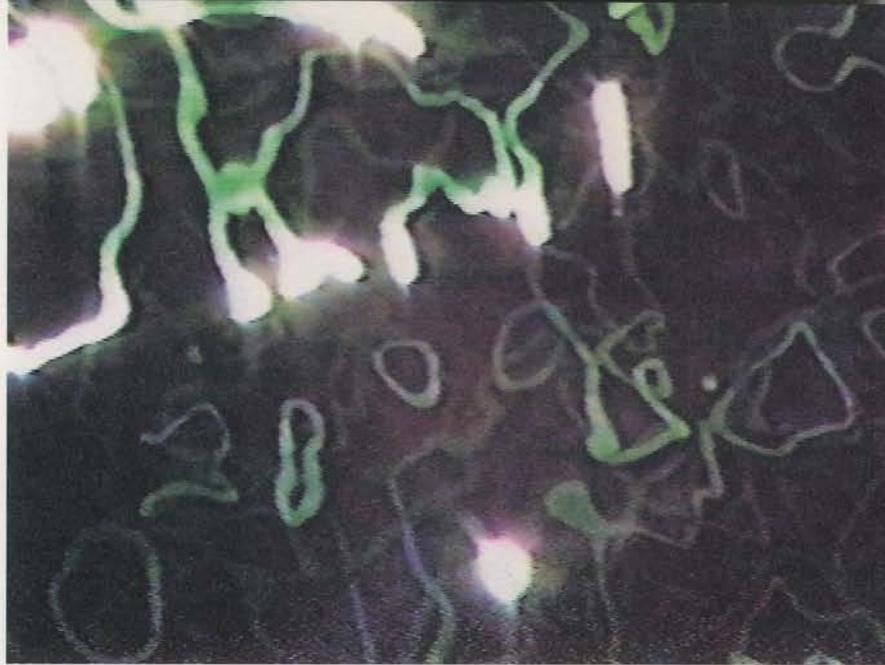
*Detail der Rauminstallation  
'Turrells psychischer Komplex'  
1993  
Schiefertafeln  
und Ultramarinpigment  
26,5 x 14 cm*

*Turrells psychischer Komplex*  
1993  
Installationsansicht  
Galerie César,  
Olomouc,  
Deckenbeleuchtung  
72 Schiefertafel,  
Ultramarinpigment



ML: 1993  
eisenhaltiges Pigment  
auf dem Boden ø 4 m,  
Blitzlicht,  
Videoaufnahme  
im Augenblick des Blitzes,  
Ausstellung »Für die Erde«,  
1993  
Tschechisches Museum  
der bildenden Künste,  
Prag



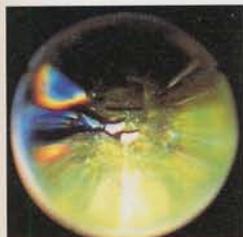


*»G/Sol« 1993,  
3 Phasen  
der Videoprojektion  
auf den Boden,  
Ausstellung »Für die Erde«,  
1993  
Tschechisches Museum  
der bildenden Künste,  
Prag*



*»Kellerräume«  
1994  
Performance  
im Kellergeschoß  
des Klosters Plasy,  
die über eine Kamera  
in die Kapelle  
des Heiligen Benedikts  
auf den Altar  
übertragen wurde,  
Symposium »Fungus«*

*»Videonische Aufzeichnung  
des Körpers« 1994,  
Installationsansicht in die Kapelle  
des Heiligen Benedikts,  
Kloster Plasy  
Kondensator ø 25 cm, Monitor,  
Solarzellen,  
Ton: Yamaha 2x 100 W,  
Marshall 2x 500 W, Video Sony*



*Buch,  
begonnen am 29.7.1995  
im Riesengebirge,  
500 gebundene Blätter,  
Assemblagen, Farbdrucke  
und Fingerzeichnungen  
mit Pigmenten,  
Zeichnungen und Text  
mit Bleistift und Tinte,  
40 x 26,5 cm*



*Blatt Nr. 80,  
»Augenblick«*

*Blatt Nr. 29,  
»Weißer Fleck  
gegenüberliegender Hang«*

*Blatt Nr. 92  
»Tümpel«*

Aus dem Buch  
Blatt Nr. 2

Grün ist in der Natur  
völlig vorherrschend  
Grün ist allumfassend  
universal

Ich wundere mich nicht,  
das Goethe über Grün  
als Primärfarbe nachdachte  
auch wenn es den  
physikalischen Beobachtungen  
von Newton widersprach

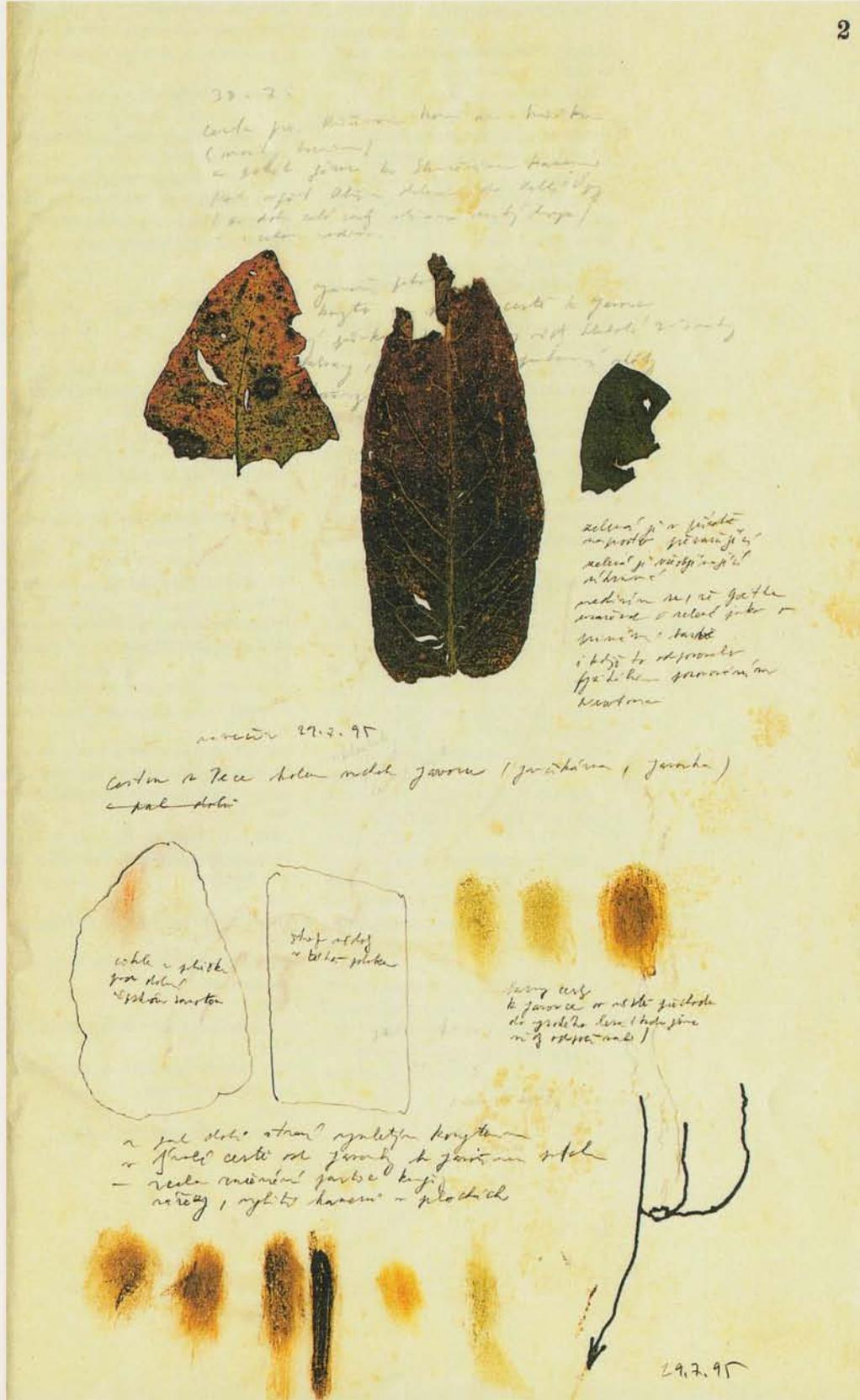
gegen Abend am 29.7.1995  
auf dem Weg von Pec am Gipfel  
Javors vorbei (Jančikárna, Javorka)

Ziegel aus dem Bach  
unter dem einsamen  
Haus Úpská

Gefäßscherbe  
aus dem gleichen Bach

Farben des Weges  
zu Javorka an dem Ort  
der Ankunft in den hohen Wald,  
wo wir immer ausruhten

und dann den Hang hinunter  
entlang am ehemaligen Flußbett  
am Weg von Javorka zum Bach Javová  
völlig veränderte Abschnitte  
der Landschaft Einkerbungen,  
ausgespülte Steine in den Flächen



## Miloš Šejn

Geboren am 10. August 1947  
in Jablonec nad Nisou  
1962 bis 66  
Fachschule für angewandte Kunst, Turnov,  
Graveur von Edelsteinen und Metallen  
(Choura, Roubiček, Marek, Šonský)  
1970 bis 75  
Philosophische Fakultät der Karlsuniversität  
in Prag, Kunstgeschichte und Ästhetik  
(P. Wittlich, J. Volek)  
1973 bis 78  
Kunstpädagogik (Z. Sýkora, K. Linhart)  
1976  
Doktor der Philosophie an der Philosophischen  
Fakultät  
seit 1976  
als Kunstwissenschaftler tätig  
1990  
Habilitation  
Dozent an der Akademie der Bildenden  
Künste in Prag,  
1991  
Professor für Malerei an der Akademie der  
Bildenden Künste in Prag

## Werke in Sammlungen und Museen

The Museum of Fine Arts, Houston, U.S.A.  
Staatliche Kunstsammlungen, Dresden  
Universitätsbibliothek Oldenburg  
Nationalgalerie, Prag  
Technisches Nationalmuseum, Prag  
Mährische Galerie, Brno  
Ostböhmische Galerie, Pardubice  
Galerie B. Rejta, Louny  
Orlická Galerie, Rychnov nad Kniěžnou

## Privatsammlungen

New York, Tokio, Amsterdam, Nijmegen  
(Holland), Kopenhagen, Frankfurt am  
Main, Düren (Deutschland), Müttenz  
(Schweiz), Mailand, Prag, Brno, Olomouc,  
Hradec Králové, Louny, Plzeň, Ústí nad  
Labem, Jičín, Sovinec, Bratislava

## Einzelausstellungen (Auswahl)

1977  
Licht in Steinen, Bezirkskulturzentrum,  
Hradec Králové, (Katalog)  
1980  
Riesengebirge, Medizinische Fakultät der  
Karlsuniversität, Hradec Králové  
1982  
Felsen, Galerie der Jugend, Brno (Katalog)  
1983  
Bestimmung durch das Feuers,  
Minigalerie, Brno (Katalog)  
1986  
Fotografien/Zeichnungen/Bücher, Haus  
der Künste, Brno (Katalog)  
1987  
Zeichnungen, Kulturzentrum Blatiny, Prag  
(Katalog)  
1988  
Installationen, Forschungsinstitut für  
Makromolekularchemie der Tschechoslo-  
wakischen Akademie der Wissenschaften,  
Prag  
1990  
Im Feuer gesehen, Galerie Na bidýlku,  
Brno (Katalog)  
1991  
Linie, Galerie Pi-Pi-Art, Prag (Katalog)  
1991  
Terra Signum, Orlická Galerie, Rychnov  
nad Kniěžnou  
1993  
Die Landschaft und der Geist, Stadttor, Jičín  
1994  
Turrells psychischer Komplex, Galerie Cé-  
sar, Olomouc (Katalog)  
1995  
Miloš Šejn, Haus der Künste, Brno  
(Katalog)

## Performance

1988  
Auf dem Gipfel, Berg Zebin, ohne Teil-  
nehmer, Videodokumentation  
(Archiv des Autors)  
1989  
1. Autodafé der Leichköpfigen, Berg Zebin  
bei Jičín, Teilnehmer I. Raimanová, M. Pal-  
la,  
P. Kvičala, M. Magni, J. Malina, J. Šigut  
Videodokumentation (Archiv des Autors  
und M. Palla)  
1991  
Linie, Galerie Pi-Pi-Art, Prag, ohne Teil-  
nehmer, Videodokumentation  
(Archiv des Autors)  
1991  
In der Ecke, Atelier des Autors, Prag, ohne  
Teilnehmer, Tschechisches Fernsehen (Prag  
(Archiv des Autors und des Tschechischen  
Fernsehens, Prag) Videodokumentation  
1991  
An Immediate and Space of Memories,  
Milano-poesia, Spacio Ansaldo, Mailand,  
Videodokumentation  
Studio Azuro, Archiv Milano-Poesia, Mai-  
land  
1992  
Unmittelbarer Raum und Raum der  
Erinnerungen, Hermit, Kloster Plasy, Vi-  
deo- und Tondokumentation, Zusammen-  
arbeit A. Müller, (Archiv des Autors und  
Archiv TVF, Kopenhagen), Teil von Tonauf-  
nahmen auf der Kassette Hermit I  
1992  
Laufen, Factum I, Garten des Zbraslaver  
Schlosses, Nationalgalerie, Videodoku-  
mentation D. Šperl,  
(Archiv der Nationalgalerie und des  
Autors)  
1993  
Wolken, Orte der Betrachtung, Stadttor  
Jičín, Videodokumentation R. Schovánek  
(Archiv des Autors)  
1994  
Kellerräume, Fungus, Kloster Plasy, Video-  
dokumentation, Fotodokumentation  
D. Šperl (Archiv des Autors)  
1995  
Ohne Datum, Frank Van de Ven, Katherine  
Bakhatsaki und Kollektiv, Teilnahme, Thea-  
ter Archa, Videodokumentation, Foto-  
dokumentation Autorenkollektiv (Archiv  
des Theaters Archa, Prag)

## Gruppenausstellungen

(Auswahl)

1970  
Salon international d'art photographique, Nouveau Théâtre, Luxembourg (Katalog)

1982  
Aktuelle Fotografie, Mährische Galerie, Brno (Katalog)

1985  
Nature, Pécsi Galéria, Pécs (Katalog)

1986  
The Book As A Container of Ideas, Universitätsbibliothek, Oldenburg (Katalog)

Paperpulp, Leopold-Hoesch-Museum, Düren (Katalog)

1987  
7 Mini Print International, Taller Galeria Fort, Cadaqués (Katalog)

1987  
Aktuelle Fotografie II/Augenblick, Mährische Galerie, Brno, Südböhmische Galerie Aleš, Hluboká nad Vltavou (Katalog)

1988  
International Miniature Art, Del Bello Gallery, Toronto

1988  
The 4th International Triennale of Drawing, Muzeum Architektury Wrocław (Katalog)

1989  
Paper, Manville and Sheppard Gallery, University of Nevada, Reno (Katalog)

1989  
Natur anders, Galerie der Jugend, Prag (Katalog)

1989  
150 Fotografien, Mährische Galerie, Brno, Galerie für Bildende Kunst, Hodonín (Katalog)

1989  
The Diomed Islands, The Clocktower Gallery, New York

1991  
Aktionskunst, Mánes, Prag (Katalog)

1991  
In den Dimensionen der Leere, Galerie für Bildende Kunst, Roudnice nad Labem, Kunstgalerie Karlovy Vary, Ostböhmische Galerie, Pardubice (Katalog)

1992  
The 5th International Drawing Triennale, Muzeum Architektury Wrocław (Katalog)

1992  
The Plastic Age/for the Archeologie of the Future, Galerie Friedmann, Gütersloh

1992  
Paper and Nature, Leopold-Hoesch-Museum, Düren

1992  
Minisalon, Neuer Saal, Prag

1992  
Graue Ziegel 35/1992, Galerie Zum Weißen Einhorn, Klatovy, Kunstgalerie Povázská, Žilina (Katalog)

1992  
Hommage à John Cage, Funk- und Kulturzentrum, Bratislava, Galerie ART deco, Nové Zámky (Katalog)

1992  
Hommage an den Tee (Boštik, Cigler, Malich, Šejn), Orlická Galerie, Rychnov nad Kniěžnou (Katalog)

1992  
Hermit, Kloster Plasy (Katalog und Tonkassette)

1992  
Factum I, Nationalgalerie, Prag (Katalog)

1993  
The Plastic Age, For the Archeologie of the Future, Centro Ponte della Gabella, Milano, Masaorita, Bologna

1993  
Tonformen, Mánes, Prag

1993  
Landschaft /Landscape, Haus Zur Glocke, Soros-Zentrum für Zeitgenössische Kunst, Prag (Katalog)

1993  
Für die Erde, Tschechisches Museum der bildenden Künste, Prag (Katalog)

1994  
Naturally/Nature and Art in Central Europe, Ernst Museum, Budapest (Katalog)

1994  
Hermit/Transparenter Bote, Kloster Plasy

1994  
Fungus, Kloster Plasy

1994  
Lemberk 94', V. internationales Symposium der Bildhauerei, Lemberk

1994  
Celebrate Prague, Minisalon, World Financial Center New York, Courtyard Gallery

1994  
Landschaft, Intermediales Projekt, Neuer Saal, Prag (Katalog)

1994  
Bohemia in Budapest, Egyetemi Szinpad, Budapest

1995  
Landschaft, Ausschnitt des Universums, Kreismuseum, Louny (Katalog)

1995  
Die Kunst der Frottage, Galerie der bildenden Kunst, Litoměřice, Kreisgalerie, Liberec (Katalog)

## Bibliographie

(Auswahl)

Antonín Dufek: Rundgänge durch Ausstellungen, Československá fotografie, 10/1978

Jiří Valoch: Gedichte-Objekte, Bücher-Objekte, Bindungen-Objekte, Sammelband von Referaten der 4. Triennale der Künstlerischen Buchbinderei, Haus der Künste Brno, 1982

Jan K. Čeliš: Mažarná, Československá fotografie 34/8, 1983

Antonín Dufek: Schwarz-Weiße Fotografie, Odeon Prag, 1987

Jan K. Čeliš: Biennale der Papierkunst, Umění a řemesla 2/1987

Miroslav Klivar: Die Naturkunst von Miloš Šejn, Architektura ČSR 6/1989

Ivona Raimanová: Natur anders, Ateliér 23/1989

Ion Mc Kay: View from Route 65, Artscribe 1989

Vojtěch Lahoda: Natur - Veränderungen der bildenden Sprache, Výtvarný život, 1989

Vojtěch Lahoda: Miloš Šejn/ Über der Erde, Výtvarné umění 5/1990

Mária Kovalčíková: Kunst soll normal sein! Gespräch mit Milan Knižák und Gästen: Aleš Veselý, Zdeněk Beran und Miloš Šejn am 3.7.1990 in Prag, Výtvarný život 10/1990

Kol.: Wer ist wer 91/92, Prag 1991, II. Band

Jana Ševčíková, Jiří Ševčík: Aktionskunst, Ateliér 16/1991

Etienne Cornevin: Paysages, Pays sages, Ligeia 11-12/1992, Paris

Miloš Vojtěchovský, Jiří Zemánek: Hermit 92, Výtvarné umění 5-6/1992

Miloš Vojtěchovský: Klingende Landschaften und landschaftliche Klänge in Plasy, Ateliér 8/1992

Kol.: Enzyklopädie tschechischer und slowakischer Fotografen, ASCO Prag, 1992

Jana Ševčíková, Jiří Ševčík: Ausstellung von Studenten der Akademie, Düsseldorf, Ateliér 2/1993

Jiří Zemánek: Miloš Šejn in der Galerie César, Ausstellung des Ateliers Miloš Šejns, Ateliér 2/1992

Ludvík Hlaváček: Konzeptionelles Verhältnis zur Erde, Ateliér 3/1994

Ivo Janoušek: Naturally/ Natur und Kunst in Mitteleuropa, Ateliér 11/1994

Jiří Zemánek: Fungus in Plasy, Ateliér 24/1994

Pierre Restany, Robert C. Morgan, Daniella Bellotti, Paolo Barrille: Amplified Art, Edizioni Armadio Officina, Mailand 1995

Jiří Valoch: Gestalten der tschechischen Frottage, Ateliér 9/95

## Impressum

ifa-Galerie Friedrichstraße  
Friedrichstraße 103  
10117 Berlin

17. November 1995  
bis 1. Januar 1996

verantwortlich  
Dr. Barbara Barsch

Kurator  
Simona Mehnert

Redaktion  
Dr. Barbara Barsch  
Simona Mehnert  
Ev Fischer

Fotos  
Karel Adamus, S.32  
Antonín Sychra, S. 39  
Daniel Šperl, S. 42-43  
Archiv des Autors

Übersetzung  
Siri Austeen  
Martin Janiček  
Aleš Müller  
Frank Van der Ven  
Interpret

Gestaltung und Satz  
Hubert Riedel

Lithos  
M8

Druck  
Ruksaldruck

Copyright  
Institut für  
Auslandbeziehungen,  
Autoren und  
Bildrechteinhaber  
1995

*Kataloge der  
ifa-Galerie-Friedrichstraße  
Berlin*

*Natalia LL  
(Polen)  
Foto-Installationen  
1991*

*Tunel  
Chmelová, Exner,  
Hlavinka, Jirová, Knotek,  
Wagner, Zoubek  
Eine Prager Künstlergruppe  
1991*

*AES  
Tatyana Arzamasova,  
Lev Evzovitch,  
Evgenij Sviatskij  
Eine Moskauer Künstlergruppe  
1991*

*Krzysztof Gieraltowski  
(Polen)  
Porträtfotografie  
1992*

*Leonards Laganovskis  
(Lettland)  
Das Gedächtnis der Bilder  
Werke von 1988 bis 1992  
1992*

*Nedko Solakov  
(Bulgarien)  
Noahs neue Arche  
Rauminstallation  
1992*

*Lytschesar Bojadshiev  
(Bulgarien)  
Die Festigung des Glaubens  
1992*

*Aspekte Litauischer Fotografie  
Juškelis, Kazlauskas,  
Kunčius, Macijauskas,  
Požerskis, Sutkus  
1993  
(vergriffen)*

*Schalwa Chachanaschwili  
(Georgien)  
Konzeptuelle Malerei  
1993*

*Rudolf Sikora  
(Slowakei)  
Der Zerfall der Symbole  
1993*

*Henryk Tomaszewski  
(Polen)  
Plakate  
1993*

*Enrique Bostelmann  
(Mexiko)  
Fotografie  
1993*

*Ojars Petersons  
(Lettland)  
Orangene Räume  
1994*

*Aspekte junger Litauischer  
Fotografie  
Balčytis, Budvytis, Lukys,  
Trimakas, Zolubas  
1994*

*ISKELE  
Türkische Kunst Heute  
Birsal, Börütecene, Dinc, Erkmen,  
Karamustafa, Kiraz, Onur,  
Tenger, Yilmaz  
1994*

*Ponjuán und René Francisco  
(Kuba)  
VUELO  
1994*

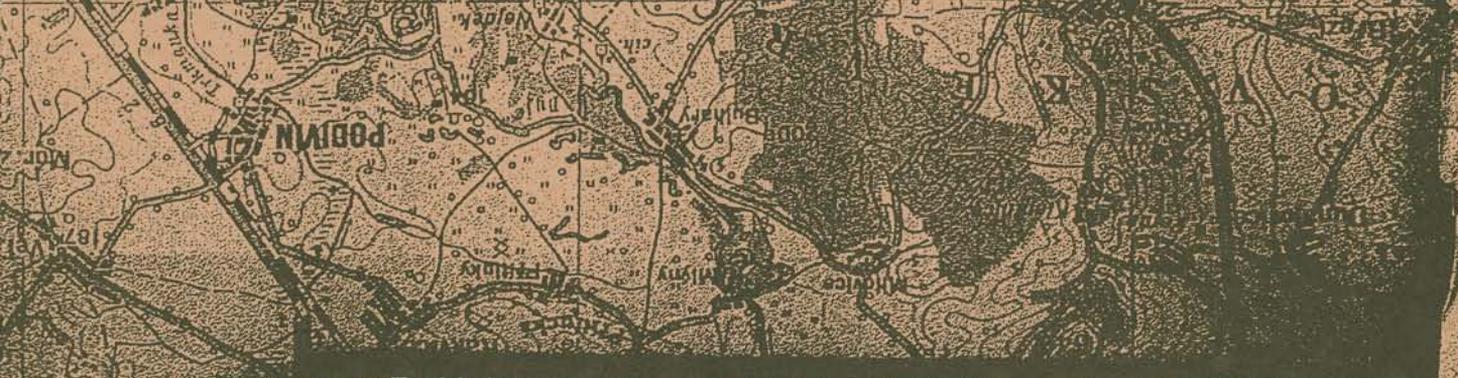
*Fotografie aus Minsk  
(Weißrussland)  
Parfianok, Savchenko, Moskaleva,  
Shaklevich, Kozhemyakin  
1994*

*Tadej Pogačar  
(Slowenien)  
Installationen  
1995*

*Peter Gémes  
(Ungarn)  
Fotoinstallationen  
1995*

*Sanjin Jukić  
(Bosnien)  
Das Zeitalter des Nihilismus  
1995*





12-11				
BRNO	7/15	360/5	50	740/3
NAHEIT				
MALACKY	4/10		30	
ZNOJMO				
15-11				
BRNO	5/14	360/6	50	740/1 + 20°C
NAHEIT	5/9		50	
MALACKY	5/10	360/5(14)	30	
ZNOJMO				
15-30				
BRNO	4/18	330/7	50	740/1 + 20°C
NAHEIT	4/12		50	
MALACKY	5/12	340/5(10)	30	
ZNOJMO	2/13		10	
18-10				
BRNO	2/18	340/6	50	740/6 + 21°C
NAHEIT	3/13		50	
MALACKY	2/13		30	
ZNOJMO	1/13		10	
28-10				
BRNO	1/8	360/7	15	740/8 + 13°C
NAHEIT				
MALACKY	2/8		20	
ZNOJMO	2/8		10	
15-30				
BRNO	3/15	350/6	40	740/1 + 20°C
NAHEIT	5/12		50	
MALACKY	6/15		20	
ZNOJMO				
20-00				
BRNO	3/16	7/24 340/3	25	739/9 + 14°C
NAHEIT				
MALACKY	7/13		20	
ZNOJMO				

putnik, vojivo - vnutrim - vojivo - blon. t

(4-5)

Amek (33)